

# Jokili-Brief

2/2004

ENDINGER NARRENZUNFT 1782

„Liabi Jokili“,  
liebe Endinger Narren und Freunde unserer Fasnet!

In Vorfreude auf unsere geliebte Endinger Fasnet erscheint dieser zweite Jokili-Brief mit Informationen über Aktuelles und Interessantes aus der Zunft und zu unserem närrischen Brauchtum. Viel Spaß beim Lesen – und vielleicht lasst Ihr uns mal wissen, wie er Euch gefällt, unser Jokili-Brief: an die Endinger Narrenzunft 1782 e.V., Postfach 1249, 79343 Endingen oder gerne auch an [jokili@endinger-narrenzunft.de](mailto:jokili@endinger-narrenzunft.de).

## „Vor 75 Jahr...“

wurde die Endinger Narrenzunft in Nachfolge der Fasnetzunft von 1782 und des Fasnetvereins Krakehlia von 1842 wieder gegründet. Dies geschah im Haus des ehemaligen Endinger Postamts in der Eisenbahnstraße durch Endinger Jokili und Bürger, die das hiesige altüberlieferte Fasnetsbrauchtum durch Organisation von Umzügen und Fasnetsveranstaltungen fördern wollten. Dies war grundlegend für die weitere Entwicklung unserer geliebten Volksfasnet im Städtli. Dankbar ist die Zunft jenen verbunden, die seinerzeit die Zunft der Endinger Narren wieder ins Leben riefen, nachdem sie durch die Wirren der Zeit wiederholt aufgegeben wurde.

## Fasnet 2004

Oberjokili	Eric Baumann
Fahnenträger	Daniel Romann
Stadttier	Andreas Glockner

Bitte in Eueren Kalender eintragen:

19. Februar	Schmutzige Dunnschdig
20. Februar	Fasnetfridig
21. März	Fasnetsamschdig
22. März	Fasnetsunndig
23. März	Fasnetmändig
24. März	Fasnetzischdig – „ojee“

vorher

13. Februar	Zunftball / Stadthalle
14. Februar	Zunftball / Stadthalle

## In großer Dankbarkeit

verabschiedete sich die Endinger Narrenzunft von ihrem Oberzunftmeister Erich W. Löffler und gab ihm zusammen mit einer großen Trauergemeinde die letzte Ehre. Er war am 12. Oktober 2003 auf tragische Weise tödlich verunglückt. Mit ihm verloren wir einen Narrenbruder, der es in seinem mehr als 30-jährigen Wirken für die Endinger Fasnet verstand, Generationen zu verbinden und die Narrenzunft fast 20 Jahre als Oberzunftmeister zu führen. Es ist für uns Verpflichtung, sein Wirken für unsere Fasnet gemeinsam fortzusetzen. „Mir mache witter in Dinem Sinn – Respekt vor Dir, Erich“.



## „s Torli isch iigrichtet“

Nach fast 3 Jahren Renovierung wurden die Zunftstuben der Endinger Narrenzunft im Torli als Fasnetmuseum mit neuer Konzeption fertiggestellt. Viele Schrifttafeln informieren den Besucher über die ausgestellten Figuren, Narrenkleider und Dokumente. Ein spezieller Raum ist dem Jokili gewidmet.

Jokili Jokili: ja lo  
her dr' Stedde ston'to  
her e wieder öfunde  
mit em e alte Lümpe.  
Jokili isch in Brünne keit  
habe heze plumpe  
habe gemeint sische  
große Mann  
Jete isch es nure Stümpe

Neben der ausführlichen, kulturhistorischen Entwicklung dieser traditionellen Narrenfigur wird auch die Larvenvielfalt gezeigt, wie sie für Endingen typisch ist. Demnächst wird die Ausstellung offiziell eröffnet. Es wird auch feste Öffnungszeiten geben. Darüber hinaus können interessierte Gruppen Besuche für Führungen über die Zunft oder das Endinger Verkehrsbüro anmelden.

## 10 Lehrstellen vergeben

Da sage noch einer... Zehn Zunftlehrlinge wurden im November von der Zunftversammlung angenommen. Sie haben eine dreijährige Lehrzeit vor sich und wollen sich in dieser Zeit durch aktives Mitwirken und Ausbildung zum Zunftgesellen qualifizieren. Der Zunftträt freut sich über die stattliche Zahl „junger Männer“, die sich für unser Endinger Fasnetsbrauchtum einsetzen und einbringen.

## Dankscheen do emol

an alli Jokili fir süfers, kompletts ufträtte in unserem historisch scheenä Jokili-Narregwand. Ihr sin dr Stolz vu dr Zunft un vum ganze Städtli. Ihr gän des einmalig Bild an unsere Fasnet oder dusse bi Narretreffe. Dankscheen aü allene Jokili-Miatter fir's richtä, beeglä un d' komplette Üsstattung vu unsere kleine (un große) Jokili. Mir kennä uns sähne loo. Mache mer mitnander witter so – zu unsere gmeinsame Fasnetsfraid.



## Endinger Fasnet im Fernsehen

400.000: So die vom SWR ermittelte Zuschauerquote für die Sendung „Die Fasnet in Endingen“, die an der Fasnet 2003 aufgezeichnet und am Sonntag nach Fasnet in einer 30 Minuten Sendung in SWR 3 ausgestrahlt wurde. Zwischen den Jahren wurden bereits Ausschnitte als Wiederholung gesendet. Für uns Endinger eine einmalige, ganz wertvolle Filmdokumentation, die unsere Fasnet so zeigt wie sie ist. Gerd Motzkus, der TV-Moderator bestätigte dem Filmteam um Martin Häussermann: „Der Film über die Endinger Fasnet gehört zum besten, was

das Fernsehen zum Thema Fastnacht produziert hat“. Dank allen, die mitgewirkt haben. Besonderer Dank unserem Gewandmeister Wolfgang Koch für die Mitwirkung an der Vorbereitung des Drehbuches und für die Begleitung des Filmteams während mehr als 30 Stunden Aufnahmezeit. Übrigens: Video-Kassetten vom Film gibt's über die Zunft und bei Vollherbst-Koch.



Endinger „Narresome“  
Fasnet mit Tradition: im Jahre 1935

Diesen Brief erhalten alle abgenommenen und registrierten Jokili. Manches Jokiligewand hat seit der Abnahme seinen Besitzer gewechselt. Daher unsere Bitte: Sollte dies der Fall sein, lasst uns dies bitte wissen. Bitte um kurze Nachricht mit Namen und Spangennummer des ursprünglichen Trägers und des neuen Besitzers an die Endinger Narrenzunft 1782, Postfach 1249, 79343 Endingen oder gerne auch per Mail an [jokili@endinger-narrenzunft.de](mailto:jokili@endinger-narrenzunft.de) – oder telefonisch an unseren Gewandmeister Wolfgang Koch (Telefon 15 86).

## „Ä alti Scheesä“

Es ist immer wieder ein schönes Bild, wenn bei den Umzügen die jungen Mütter und Väter „im Jokili“ ihren Nachwuchs im Kinderwagen dabei haben; zeigt es doch, dass wir uns um die Endinger Fasnet in der Zukunft keine Sorgen machen müssen.

Die Narrenzunft ist stets bemüht, das Gesamtbild der Endinger Jokili bei den Umzügen originell und „zünftig“ zu gestalten. Daher die Bitte an alle Eltern, ihre Kleinsten in einer alten „Kinderscheesä“ mitzunehmen – soweit vorhanden oder zu organisieren. Diese passen einfach besser zum traditionellen Jokili und zum Gesamtbild, als Kinderbuggies neueren Datums.

Für Kinder, die bereits laufen können, aber nicht den ganzen Umzugsweg zu Fuß bestreiten wollen, bietet sich auch ein altes „Holzbiggi“ an. Das Kind freut sich ob der schönen Aussicht auf Papas Schultern, und das alte „Biggi“ kommt wieder zum Einsatz und zeigt die Winzertradition in unserem Narrenstädtli.



## Narrentreffen in Singen und Zell a.H.

Die Endinger Narrenzunft besucht in diesem Jahr ausnahmsweise zwei auswärtige Narrentreffen.

Am 24. und 25. Januar nimmt die Zunft pflichtgemäß am nur alle vier Jahre stattfindenden „Großen Narrentreffen“ der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) teil. Dieses Jahr findet es in Singen am Hohentwiel statt. Alle Mitgliedszünfte der Vereinigung sind an diesem Wochenende in Singen anwesend. Dem Besucher bietet sich somit ein selten vollständiger Blick auf die Vielfalt traditionellen schwäbisch-alemannischen Fasnetbrauchtums. Übrigens: für die daheim gebliebenen – der Umzug wird „laif“ im Fernsehen übertragen.

Am 7. und 8. Februar wird die Narrenzunft zu Gast in Zell am Harmersbach sein. Die Zeller Narrenfreunde gehören zusammen mit der Endinger Narrenzunft und weiteren elf Zünften zur Fastnachtslandschaft Schwarzwald innerhalb der VSAN. Neben diesen „Schwarzwaldzünften“ werden noch weitere hochkarätige Gäste in Zell erwartet. So haben sich beispielsweise die Narren aus Schömberg und Laufenburg angekündigt. Auch seltene Gäste aus dem Alpenraum und Franken sind mit von der Partie.

Die Narrenzunft hofft auf rege Endinger Beteiligung an beiden Veranstaltungen und bietet allen abgenommenen Jokili jeweils am Sonntag einen Bustransfer zu den Umzügen an. Die Abfahrtszeiten und Buskosten werden im Vorfeld der Narrentreffen in der Badischen Zeitung und im Kaiserstühler Wochenbericht bekannt gegeben.

Detaillierte Informationen zum Ablauf der Narrentreffen finden sich auf den Internetseiten der Narrenzunft Zell ([www.narrenzunft-zell.de](http://www.narrenzunft-zell.de)) und Singen ([www.poppele-zunft.de](http://www.poppele-zunft.de)).

## „...dert obe wu d' Engili sin...“

dieser Vers aus dem Endinger Fasnetslied ist Motiv der Plakette für die Endinger Fasnet 2004. Zum Dreikönigstag hat die Narrenzunft den künstlerisch gestalteten Anstecker vorgestellt. Das Motiv, ein Putto-Engelchen mit Jokilikappe steht für den sinnigen Inhalt des traditionellen Fasnetsliedes, das den Endingern beim gemeinsamen Gesang zu Herzen geht – ob von den Jokili während der närrischen Tage oder an Fasnet im Chor in der Kirche vorgetragen:

*„O sin doch eweng nätt zuenander / des niidig sii des bringt kei Gwinn / mir säbne uns alli mol wieder / dert obe wu d' Engili sin“*

... die Fasnet in Endingen hat auch ihre melancholischen Momente.

Sie ist gelebtes Brauchtum mit Tiefgang; und auch die für Endingen so typischen Fasnetlieder sind mit mancher Prise Ernst und Lebensweisheit gewürzt. Volksseele – oder „Jokilisee“ – die sich hier auf sympathische Weise ausdrückt.

Noch mehr als alle anderen Fasnets- und Heimatlieder aus der Feder des einstigen Erznarren Franz Vollherbst bringt somit „...dert obe wu d' Engili sin“ – vor 40 Jahren komponiert – bodenständige, lokaltypische Lebensphilosophie in besinnlich-froher Melodie zum Klingen.

„...mir sähne uns alli mol wieder...“ – das schließt auch die mit ein, die nicht mehr bei uns sind. Dies erlangt durch den Abschied von Oberzunftmeister Erich W. Löffler aktuell ganz besondere Bedeutung.

Der Entwurf von Zeremonienmeister Dr. Franz-Josef Vollherbst für die Endinger Fasnetsplaketten und -orden 2004 wurde im Zunftrat gemeinsam mit Erich Löffler drei Tage vor seinem tödlichen Unfall beschlossen.

## Aus Liebe zur Fasnet

in unserem Städtli sind viele als sogenannte „fördernde“ Mitglieder der Endinger Narrenzunft 1782 beigetreten. Der Jahresbeitrag von 13 Euro trägt dazu bei, dass wir unsere Fasnet, mit der wir auch vielen Mitmenschen alljährlich Freude bereiten – und mit der wir lebendiges Brauchtum pflegen – finanzieren und organisieren können.

Unterstützt unsere Fasnet und werdet Fördermitglied in der Endinger Narrenzunft 1782. Am einfachsten geht das per PC über unsere web-Seite [www.endinger-narrenzunft.de](http://www.endinger-narrenzunft.de) > Narrenzunft > Struktur > Antrag zur Aufnahme. Oder durch Anruf bei Zunftsäckelmeister Michael Gürtner (Telefon 92 68 11).

Wir freuen uns. Respekt vor uns - Jokili.

Die Fasnetsplaketten sind ab sofort für 2,50 Euro im Verkauf und werden von den Zunftrmitgliedern und den Freunden der Endinger Volksfasnet in Vorfreude auf die kommende Fasnetszeit bereits jetzt getragen.

## Rudolf Kaiser

50 Jahre Zunftmeister



Seit einem halben Jahrhundert ist Rudolf Kaiser Zunftmeister der Endinger Narrenzunft. Im Jahre 1954 gewann ihn die Zunft als jungen, aktiven Narrenbruder. Aktiv ist Rudolf Kaiser bis heute in der Zunft. Stets dabei in Sitzungen und bei Auftritten auf der Bühne

und in Fasnetsspielen. Als junger Lehrer an der Endinger Volksschule organisierte er mit viel Einfallsreichtum Kinderfasnet und Kinderumzüge. Im Bereich Schule und Fasnet war „Herr Lehrer Kaiser“ aktiv bis zu seiner Pensionierung als Rektor und Schulleiter. Auch auf kommunalpolitischer Ebene als Stadtrat und Bürgermeisterstellvertreter brachte er vieles ein zur Förderung unseres heimatlichen Brauchtums. Die Zunft dankt ihrem an Dienstjahren ältesten Zunftmeister zur Fasnet 2004 und wird ihn für seine Verdienste gebührend ehren.

## Narri-Narro

Endinger Jokili als „Titelstory“ der weitverbreiteten „Zeitschrift für Freunde der schwäbisch-alemannischen Fasnet“.



Ein hervorragender, reich bebildeter Bericht über die Endinger Fasnet ist Titelgeschichte der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Narri-Narro“. Sie wurde in großer Auflage im gesamten deutschen Südwesten im Zeitschriftenhandel verkauft.

Geschichte und lebendiges Brauchtum der Endinger Fasnet wurden so auch auf diese Weise einem großen Leserkreis publik gemacht. Wer noch eines der Hefte erwerben will: Einige Exemplare sind noch erhältlich bei der Buchhandlung Vollherbst-Koch zu 3 Euro.



## Oh sin doch 'weng nätt zuenander

Ihr liabi Lit, 's isch Fasnetszit,  
un dia bringt uns viel Fraid!  
Emol im Johr vergesse mir  
all unser Sorg un Leid!  
Emol im Johr wird's wieder wohr,  
herrscht unser goldene Humor –  
drum horche zua mit Fraid,  
was unser Liadli Ejch sait:

*Oh sin doch 'weng nätt zuenander,  
des Niidig-si, des bringt kei G'winn.  
Mir säbne uns alli mol wieder –  
dert obä, wu d'Engili sin!*

Ihr liabi Lit – dia Fraid wär groß,  
wenn jed's eweng drzua duat.  
No wär des Läbe noch so scheen –  
un's dät is alle guat!  
Mr kann doch äü – johrüs, johrii –  
so rächt mitnander z'friede si,  
's goht besser mit Humor –  
äü sunscht so während-em Johr:

*Oh sin doch 'weng nätt zuenander...*

Ja keiner weißt, we är äü heiß:  
wänn's letschte Stindli kunnt,  
drum bhalte Ejer Läbensfraid  
un bliebe alli gsund.

Gar viel vu uns sin nimmi do,  
im Härz dian mir si läbe lo,  
bi aller Sorg – un Leid,  
gilt was unser Liadli Ejch sait:

*Oh sin doch 'weng nätt zuenander...*



Melodie+Text: Erznarr Franz Vollherbst (1963)  
3. Strophe: Franz-Josef Vollherbst 14.10.2003

Dieser Jokilibrief entstand mit freundlicher finanzieller Unterstützung der Firmen:

Bäckerei Griesbaum  
Buchhandlung Vollherbst-Koch  
EKP Verpackungslacke / Walter Ermisch  
Febon Optik · Uhren · Schmuck  
Fischer Werkzeug- und Maschinenbau  
VollherbstDruck  
WIB Wohnungs- und Industriebau  
Wirth – Verpackungen

*Dankscheen – Respekt vor Ejch!*